

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 19

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Zerzins.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXI.
Band

Direktion: **Franz-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt

Zürich, den 5. August 1915.

Wochenspruch: Täten wir, wie wir sollten,
Gott täte, wie wir wollten.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 30. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Fürsprech Schneider

für Offenhaltung des Vorgartengebietes Anwandstr. 67, Zürich 4; Anton Futterknecht für eine Einfriedung Herdernstrasse 88/90, Zürich 5; Stadt Zürich für eine Einfriedung Hardturmstrasse 359, Zürich 5; S. Huber-Graf für einen Anbau an der Südecke Wotanstr. 8, Zürich 7.

Bauliches aus Zürich. Der Kantonsrat tritt Montag den 16. August zusammen und wird u. a. folgende Traktanden behandeln: Geschäftsbericht und Rechnung der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich für 1913/14 (Bericht der Kommission vom 3. Mai 1915); Ergänzungskredit für das Absonderungsbaus des Kantonsospitals in Winterthur; Errichtung eines Maschinenlaboratoriums beim Technikum in Winterthur; Bau einer dritten Turnhalle für die Kantonsschule in Zürich; Ersatzwahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrates der kantonalen Elektrizitätswerke.

— Die Bibliothekskommission der Zentralbibliothek wurde vom Regierungsrat ermächtigt, den Ausbau des Flügels an der Chorgasse auf Rechnung des erteilten Baureredits ausführen zu lassen.

Das neue Schulhaus in Turbenthal (Zürich), das auf einer hinter der Ortschaft sanft ansteigenden Halde die Winterthurer Architektenfirma Bridler & Wölki hingebaut hat, ist vollendet. Die Lage ist prächtig. Das hübsche Gebäude mit seinen gelblichen Mauern und dem dunkelbraunen Dach dominiert das ganze Gelände und schaut als stolzes Wahrzeichen der Turbenthaler Schulfreundschaft aus dem saftigen Grün und dem dunklen Walde, der es nach Norden abschließt, ins Land hinaus. Die Turnräume sind praktisch und von einfacher Schönheit.

Neuer Bahnhof Spiez. (Eingel.) Samstag den 24. Juli wurde der gesamte Dienstbetrieb vom alten in den neuen Bahnhof verlegt. Verkehrspolitisch ist dies eine zeitgeschichtliche Epoche, die es verdient, erwähnt zu werden. Bereits im Jahre 1908 war Herr Bahndirektor Auer sel. mit einem großzügigen Bahnhofprojekt vor die Öffentlichkeit getreten, und es wäre damals der L. S. B. zugefallen, den Bahnhof zu erstellen. Satther kam die Fusion der L. S. B. mit der Berner Alpenbahn (B. A. S.) zustande und so kam letzterer nun die Aufgabe zu, die Bahnhoffrage zu lösen. Heute können wir uns überzeugen, daß dies in einer weltfächtigen und praktischen Weise geschehen ist, spricht schon im Außern der 72 m lange, imposante Bau durch die gutgewählte Architektur, in welcher sich Baukunst und Heimatschutz die Hand reichen, angenehm an, so trifft dies erst recht zu bei der Einteilung im Innern. Der linke Flügel enthält auf der Perronsseite die Bureau des Bahndienstbetriebes, während er nach der Seeseite dem Post- und Tele-

graphenverkehr Spielz große helle Lokale bietet. Im Mittelbau nimmt die weite Schalterhalle den großen Raum ein. Von dieser führen Treppen nach dem Tunnel der Einfliegerpersons. Der rechte Flügel enthält die Wartsäle, sowie Buffet und Wohnungen. Die Einteilung der Räume ist praktisch; von Kunstfönn und Geschmack zeugen Ausbau und Ausstattung. Der Bahnhofbau wurde ausgeführt durch die Baufirmen K6nig in Worb und J. Frutigers Söhne in Oberhofen, und zwar nach den Plänen des Herrn Architekt Foss in Bern.

Spitalbau in Narberg (Bern). Die Gemeindehauptversammlung hat das Gutachten des Herrn Dr. Surbek, Direktors des Inospitals in Bern, betreffend Bau eines Bezirksospitals gutgeheßen und hat ein Stück Land im „Bifang“, an der Straße Narberg Tyß gelegen, als Bauplatz gewählt. Das Areal von einer Zucharte kommt auf 6000 Fr. zu stehen.

Bauliches aus Glarus. (Korr.) Da sich für das Schützen- und Gesellschaftshaus größere Magazin-Räumlichkeiten als dringend nötig erwiesen, beschloß der Gemeinderat, solche neben der neu zu erstellenden Küche in einem Separatgebäude mit Verbindungsgang mit dem Schützenhausaal einzurichten. Der Gesamtkostenvorschlag beträgt zirka Fr. 16,000.—

Als Bauplatz für die projektierte Schwimmbad-Anstalt wird vom Gemeinderat das Giesfeld-Areal in Aussicht genommen. Die gemeinderätliche Baukommission erhält Auftrag zur Vorlage eines Projektes.

Die Burgstraße soll wieder um einen Neubau vermehrt werden. Herr Schulinspektor E. Hafter hat nämlich den am Wohnhause des Herrn Dr. Weber-Derli näher gelegenen Bauplatz von Herrn Baumeister Rudolf Stüßi-Abbl käuflich erworben und sind die bezüglichen Kaufverträge bereinigt worden. Unter der Leitung der Architektur-Firma Strelß & Schindler in Zürich und Glarus soll ein Gebäude erstellt werden, das eine neue Zierde der Stadt Glarus bilden wird.

Das neue Schulhaus in Baar (Zug) enthält acht große Schulzimmer, ein Lehrerzimmer und eine Lehrerwohnung. Im Untergeschoße ist außer der schönen Schulküche mit Speiseraum das Brausebad mit Ein- und Auskleideräumen, Aborte, Waschküche und der Kesselraum für die Zentralheizung untergebracht. Vor dem großen geräumigen Vestibul ist eine gedeckte Vorhalle mit Eingangstreppe. Bretter, helle Korridore und Vorplätze mit einem einfachen, aber hübschen Trinkbrunnen, Kleiderablage und geräumige Klosette in jedem Stockwerk. Gründliche Lüftungsmöglichkeit, leichte Erwärmung, helle, freundliche, lichtdurchflutete Schulräume, das sind die Zierden des Schulhauses. Luxus ist vermieden. Dagegen sind hygienische und praktische Neuerungen, die sich beim Schulhausbau bewährt haben, hier sinngemäß zur Anwendung gekommen.

Wenn auch die alten Leute einwenden, daß man früher in einfacheren, weniger farbenfrohen und stilleren Schullokalen auch etwas gelernt habe, so mag das zutreffen, doch ist zuzugeben, daß das Lernen im hellen, geräumigen, farbenharmonischen Schulzimmer angenehmer und das Unterrichten leichter ist. Der Architekt, Herr Emil Weber in Zug, hat es verstanden, mit einfachen Verhältnissen dem Haus eine gefällige Form zu geben, die sich in die ländliche Umgebung sehr gelungen eingliedert.

Bauwesen der Gemeinde Rorschach. (Korr.) Vom Großen Gemeinderate wurde ein Kredit bewilligt in der Höhe von 3000 Fr. für die äußere Instandstellung des Hauptgebäudes der Krankenhausanlage. Da die Anstalt im Jahre 1900 eröffnet und seither weder Verputz- noch Malerarbeiten erneuert wurden, war es

an der Zeit, diese Arbeiten auszuführen, ganz abgesehen davon, daß man damit in der flauen Zeit willkommene Beschäftigung bringt. Gleichzeitig wurde die Frage untersucht, ob nicht bei dieser Gelegenheit eine gedeckte, verglaste Einfahrt erstellt werden sollte. Die Baukommission beauftragte, sofern ein Projekt ausgeführt würde, demjenigen aus Mauerwerk den Vorzug zu geben, obwohl es wesentlich mehr kostete, weil man damit den Vorplatz bei der Treppe vergrößern und eine zweckmäßige Terrasse erstellen könnte. In Anbetracht der Zeitlage, die zum Sparen mahnt, wollte aber die Baukommission die Ausgabe von über 7000 Fr. auf eine bessere Zeit verschoben wissen. Die Zweckmäßigkeit und Annehmlichkeit der Baute wurde allseitig zugegeben, aber andererseits betont, daß sie nicht dringend notwendig sei. Der Große Gemeinderat schloß sich dem Antrag auf Verschiebung an.

Die Gemeindeordnung vom Jahre 1909 sah die Aufstellung eines Submissionsreglementes vor. Auf eine Anfrage, wie es damit stehe, konnte der Bauvorstand die Auskunft erteilen, daß er schon vor mehreren Jahren einen Entwurf fertig ausarbeitete. Entgegen dem Antrag des Kleinen Gemeinderates, die Baukommission als vorberatende Behörde zu bestellen und ihre Anträge an den Großen Gemeinderat den Herren Architekten, dem Gewerbeverein und der Arbeiterunion zur Vernehmlassung zuzustellen, wurde beschlossen, die Beratung bis nach der Kriegszeit zu verschieben.

Verbandswesen.

Verband der Haus- und Grundeigentümer der Stadt Zürich. Die stark besuchte Generalversammlung dieses gegen 2000 Mitglieder zählenden Verbandes erledigte die ordentlichen Jahresgeschäfte. Der Jahresbericht konstatierte eine besorgniserregende Notlage der Hauseigentümer, die der Verband nach Kräften zu lindern sucht. Der Vorstand studiert die Frage der Errichtung einer Mietzinsausfall-Versicherung. Zur wirksamen Vertretung seiner Interessen strebt der Verband die Verbindung mit andern Grundeigentümerorganisationen und die Gründung neuer kantonaler Organisationen an, die in einem schweizerischen Verband zentralisiert werden sollen.

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Diesbach (Glarus). (Korr.) An der großen Partie Windwurfholz, welches im Diesbach aufgestapelt liegt, wird eifrig am Aufräumen gearbeitet. Als etwas Neues und hier Ungewohntes sieht man, wie die Tannenstämme so schön entrinde werden und wie die Affordanten, Gebrüder Kling von Mählehorn, einen Teil des großen Rindenquantums, das sich ergibt, zu verwerten trachten, und wird das Gewinnen der Rinde mit wirklicher Fachkenntnis betrieben. Da die Rinde für Gerbereizwecke dies Jahr sehr gesucht ist und bedeutende Preise dafür erzielt werden, ist die Verwertung derselben lohnend. Wie man vernimmt, wird für den Doppelzentner Fr. 10—11 bezahlt. Das Holz wird begehrten Absatz finden.

Holzpreise in Graubünden. Die Gemeinde Rüblis hat ihr diesjähriges Blockholz zweiter und dritter Klasse zum Preise von Fr. 27 per Festmeter an die A.-G. Sägewerk Rüblis verkauft. Eine größere Partie Brennholz erzielte einen Preis von 24 Fr. pro Klafter. Es wurde nach St. Gallen geliefert.